

Lille, Erasmus WS 2024/25, Université de Lille, CHU Lille

Vorab: wie bereits manche in den Erfahrungsberichten aus vergangenen Semestern geschrieben haben, war auch bei mir Lille nicht von Anfang an auf der Nummer 1 bei meiner Bewerbung. Ich bin allerdings sehr froh die Entscheidung getroffen zu haben, mein Erasmus hier zu machen! Die Stadt ist wundervoll, multikulturell und so lebhaft! Es gibt ein breites Kulturangebot, eine lebendige Bar- und Clubszene und eine sehr schöne Altstadt. Durch die vielen Hochschulen ist es insgesamt eine sehr junge Stadt, die jedoch größentechnisch übersichtlich bleibt. Mit dem Zug ist man in einer Stunde in Brüssel, Gent, Paris oder auch in London. Ich kann also nur eine Lanze dafür brechen hier Erasmus zu machen!

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich habe mich im 2. Durchgang für die Universität in Lille über das ZIB beworben. Die Bewerbung war relativ unkompliziert, man wurde von Kölner, wie auch Liller Seite ganz gut geleitet. Frau Deneva und Madame Cruz (von der Uni in Lille) waren jederzeit bereit zu helfen und Lösungen zu finden.

Ich habe an der CHU Lille nicht an den Kursen teilgenommen, sondern sog. Stages libres gemacht. Dazu war ich jeweils 4 Wochen auf einer Station um mir kleine Fachblöcke (bis zu 3,5 ECTS) anerkennen zu lassen. Ich habe 4 von diesen Stages in mein Learning agreement eingetragen.

Vor dem Aufenthalt habe ich über den Wirtschaftsdienst des Marburger Bundes eine Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen. Diese ist kostenlos sollte man Mitglied sein und gültig bis zum Ende des PJs.

Sprachlich bin ich mit einem B1 Niveau auf meinem Abiturzeugnis bei der Bewerbung gut durchgekommen. Die Université de Lille bietet sowohl intensiv als auch wöchentliche Sprachkurse kostenlos für Erasmusstudierende an. Den Intensivkurs habe ich leider verpasst, habe allerdings am „course extensif“ teilgenommen, was ganz gut war und man bekommt obendrauf 3 ECTS für erfolgreiche Teilnahme.

Hier die Seite medizinischen Fakultät der Uni Lille mit allen Infos für ausländische Studierende:

<https://ufr3s.univ-lille.fr/international/etudier/entrant>

Der Aufenthalt

Ich habe meine WG über Carte de coloc gefunden und war damit sehr zufrieden und bin somit Vermittlungskosten umgangen. Wer eine WG sucht und eher außerhalb der Erasmus-Bubble Mitbewohner und Freunde kennenlernen will wird eher auf dieser Seite fündig. Ansonsten finden viele Erasmus Studierende Ihre Unterkünfte über studapart, livinfrance oder leboncoin. Ansonsten kann man sich bei der Bewerbung bei der Uni auch auf ein Wohnheim Zimmer bewerben. Ich hatte sogar ein Angebot bekommen, leider aber die Zusage Frist verpasst...

Generell ist der Wohnungsmarkt in Lille nicht allzu günstig, wenn man sich aber rechtzeitig kümmert, ist es durchaus möglich ein Zimmer für 450-550 Euro zu finden. Beliebte und lebendige Viertel sind: Wazemmes (<3), Vauban oder Vieux Lille.

In Frankreich ist es zudem auch als Ausländer möglich Wohnungsgeld (APL) zu bekommen. Mehr Infos dazu finden sich auf der Seite des CAF. Außerdem braucht man für viele Wohnungen einen Bürgen, falls man allerdings keine Bekannte in Frankreich hat, die in Frage kommen, kann man beim Staat eine Bürgschaft beantragen (visale.fr).

Zur Mobilität: Es gibt ein recht zuverlässiges Metro und Busnetz in Lille, die Bahnen fahren bis zur Uniklinik und Fakultät in Loos. Man kann Monatsabos (30 Euro) abschließen, diese muss man allerdings in einem der Büros der Ilevia (Liller Verkehrsbund) beantragen. Es gibt außerdem Stadträder (VLille), die man mit dem Abo nutzen kann.

Zu der Arbeit an der Klinik:

In Frankreich haben Studierende ab dem 4. Jahr sehr viel mehr Praktikum als wir. Vorlesungen gibt es in diesem Sinne nicht, sondern freiwillige Seminare und selbständiges Erarbeiten von Inhalten für die Klausur. Stattdessen absolvieren sie mind. 6 Wochen Praktikum pro Semester in einer Fachrichtung und haben dort auch relativ fixe Arbeitszeiten und Aufgabenfelder. Ich habe 4 einmonatige Stages libres gemacht und kann es nur weiterempfehlen. Auch wenn es anfangs sprachlich komplizierte war, so kommt man doch recht schnell rein und kann sich in der Regel an die anderen Externes (Studierende in der

Klinik) wenden. Es wird einem mit viel Geduld und Hilfsbereitschaft begegnet. Die Aufgabenfelder liegen je nach Fachrichtung beim Assistieren in Sprechstunden, Instrumentieren und assistieren im OP.

In der Gyn gab es recht wenig zu tun, hier hat man eher eine observierende Rolle und rotiert wöchentlich zwischen OP, Mutterkind und Schwangerenstation.

In der Urologie hat man viel die Möglichkeit im OP zu assistieren oder Sprechstunden zu begleiten.

In der Notaufnahme kann man recht eigenständig arbeiten, die meisten Patienten werden zunächst von Studierenden gesehen. Man macht die Anamnese, schreibt den Notfallbericht und kann nach Absprache mit dem diensthabenden Assistenzarzt auch Bildgebung oder Blutuntersuchungen anfordern und Wund- und Nahtversorgung selbständig durchführen.

In der HNO ist man ähnlich wie in der Uro viel im OP, kann aber auch in Sprechstunden lernen ein Laryngoskop zu nutzen.

Nach dem Aufenthalt

Da die Anerkennung meiner Kurse zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist kann ich dazu leider noch nichts sagen. Abgemacht wurde allerdings im Vorhinein, dass ich mit jeweils 4 Wochen Stage einen kleinen Fachblock (bis 3,5 ECTS) ersetzen kann. In meinem Fall sind das Uro, HNO, Notfallmedizin und das Blockpraktikum Gyn.

Tips

- Kauft euch „Französisch für Medizinerinnen und Mediziner“ von Elsevier, es ist eine Bibel
- Immer dienstags, donnerstags und sonntags ist ein toller Markt in Wazemmes, es lohnt sich und man kann dort gut essen.
- Im September findet in Lille ein frankreichweit bekanntes Stadtfest, die Braderie statt, das sollte man sich nicht entgehen lassen.
- Wenn ihr vorhabt auch innerhalb Frankreichs etwas mit dem Zug zu reisen lohnt sich eine Carte Jeune mit der man 30% auf alle Tickets bekommt.